



Erfahrungsbericht

über das Auslandssemester an der Eötvös Loránd Universität in Budapest



Blick auf die Stadt

Studiengang: B.A. Lehramt Grundschule (Mathe, evangelisch Theologie)

Fachsemester: 6

Zeitraum: Sommersemester 2022

Förderung: Erasmus+

1. Kurzer zusammenfassender Überblick des Auslandssemesters

BALATON
RUINENBARS
DONAU
UNGARN
PARLAMENT
VIELFÄLTIG
HAUPTSTADT
ELTE

Als ich Ende Januar nach Budapest gezogen bin, wusste ich kaum etwas über die Hauptstadt Ungarns und sogar noch weniger über das Land Ungarn als solches. Doch diese Unsicherheiten haben sich mit Beginn meines Auslandssemesters schnell verändert. Ein Auslandssemester in UNGARN hat mehr zu bieten als man vielleicht erst einmal vermutet. Das Leben in der HAUPTSTADT Budapest ist VIELFÄLTIG und hat seinen ganz eigenen Charme. Egal ob dir gerade nach einem Picknick bei Sonnenuntergang an der DONAU, einer geführten Tour durch das prächtige PARLAMENT, dem feucht-fröhlichen Ausklingen des Abends in einer der zahlreichen RUINENBARS, kultureller Weiterbildung in einem Museum oder Urlaubsfeeling am BALATON ist – dies alles kann man in Budapest erleben. Und auch das Studieren an der ELTE hat so seine Vorteile: Du kannst einmal über den Tellerrand deiner gewählten Fächer hinausblicken und sogar Praxiserfahrung beim Unterrichten im Ausland während eines Schulpraktikums sammeln. Nebenbei lernst du Menschen aus der ganzen Welt kennen und knüpfst internationale Freundschaften.

Für mich war es eine unglaublich bereichernde Zeit, in der ich viele neue Erfahrungen sammeln und wunderbare Menschen kennen durfte und ich kann es wirklich jedem nur herzlich empfehlen, die Chance auf das Studium im Ausland zu nutzen.

2. Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthaltes

Bereits zu Beginn meines Studiums im Herbst 2019 hatte ich den Wunsch einmal für längere Zeit im Ausland zu leben. So besuchte ich im ersten Semester meines Studiums die Informationsveranstaltung über Auslandsaufenthalte, welche vom Akademischen Auslandsamt der PH Gmünd angeboten wurde und war von der Vielzahl an Möglichkeiten begeistert. Da jedoch im Frühjahr 2020 die Corona Pandemie begann, erschien es mir sicherer, die Pläne eines Auslandssemesters erst einmal zu pausieren. Ende Juni 2021 las ich dann auf der stud.ip Plattform, dass in einigen Ländern noch Plätze für das Sommersemester 2022 frei sind. Und so bewarb ich mich kurzerhand bis zum 1. Juli für ein Auslandssemester im Sommer 2022 an der Eötvös Loránd Universität in Budapest und war überglücklich, als ich nur einige Tage später die Zusage erhielt. Daraufhin fand ein Gespräch mit Frau Becker statt, in dem wir uns auf Englisch über das Studium in Budapest unterhielten. Außerdem teilte sie mir mit, dass eine weitere Studentin der PH Schwäbisch Gmünd mit mir nach Budapest gehen würde und ermöglichte uns das Austauschen der Kontaktdaten. Bei einem ersten Kennenlernetreffen verschafften wir uns gemeinsam einen Überblick über die auszufüllenden Formulare und recherchierten nach einer Wohnung. Frau Gruber informierte uns in detailreichen und sehr gut beschriebenen E-Mails regelmäßig über die nächsten Schritte, welche getan werden mussten und stand bei Fragen sowie Unklarheiten jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung. So wurden wir beim Ausfüllen unseres Learning Agreements, des Grand Agreements sowie des sogenannten Application Forms sehr gut durch die zuständigen Erasmuskordinatorinnen unterstützt. Auch die Wohnungssuche entpuppte sich als relativ einfach, da in Budapest auch einige Wohnungen von deutschen Vermietern angeboten werden. Während meine Kommilitonin und ich uns zunächst über die Wohnheime in Budapest informierten, entschieden wir uns nach einiger Zeit für eine Dreier-WG in zentraler Lage drei Gehminuten von der Donau und der Freiheitsbrücke entfernt, welche wir auf der deutschen Website wg-gesucht.de gefunden hatten. In Budapest leben die meisten Erasmusstudierenden in Wohngemeinschaften. Meiner Meinung nach ist es für ein knappes halbes Jahr sehr viel entspannter, wenn man sich gelegentlich in sein eigenes Zimmer zurückziehen kann und sich nicht wie in den Wohnheimen einen Schlafsaal mit etlichen Studierenden teilen muss. Ich persönlich würde empfehlen, eine Wohnung auf der Pester Seite zu wählen, die sich zwischen Margaretheninsel und Freiheitsbrücke befindet. Zwar ist die Universität auf der Buda Seite, jedoch lässt sich diese vom Pester Stadtzentrum mit Bus oder Metro innerhalb kurzer Zeit erreichen.

3. Studium in Budapest

Kurz vor Beginn des Auslandsaufenthaltes erhielten wir von unserer Ansprechpartnerin an der Eötvös Loránd Universität Ildiko einige Informationen zum Semesterstart in Ungarn und wurden von ihr stets

bestens informiert. Von ihr bekamen wir die Mitteilung, dass die Einführungswoche sowie die ersten drei Wochen des Semesters aufgrund der Corona Pandemie online durchgeführt werden sollten, wir jedoch an einem Tag der Einführungswoche für ein erstes Kennenlernen an die ELTE kommen dürfen. Am Einführungstag erhielten wir alle Informationen für die Kurse und wurden in die Plattform Neptun, welche die Hochschule für die Studienverwaltung nutzt, eingeführt. Freundlicherweise übernahm jedoch Ildiko für uns das Einschreiben in die Kurse, welche wir zuvor im Learning Agreement angegeben hatten. Automatisch wurde man den Kursen auf Teams zugeteilt, über welches dann die Seminare zunächst online durchgeführt wurden. Insgesamt belegte ich acht Kurse, von denen jeder mit 4 ECTS Punkten angerechnet wurde. Diese Anrechnung erfolgte insbesondere für Deutsch Modul 3, Bildungswissenschaften Modul 5 und das Grundschulprofil. Mit dem Beginn des Monats März konnten die Seminare schließlich in Präsenz an der ELTE durchgeführt werden und so war es endlich möglich, auch die Kommilitoninnen und Kommilitonen in echt kennenzulernen. Während an einzelnen meiner gewählten Kursen ausschließlich Erasmusstudierende teilnahmen, kam man bei einem Großteil der Veranstaltungen auch mit ungarischen Studierenden in Kontakt. Besonders in den Kursen, welche auf Deutsch gehalten wurden, konnten wir uns verstärkt über unsere Kulturen austauschen und deutsch-ungarische Freundschaften knüpfen. Im Allgemeinen lässt sich über die Veranstaltungen an der ELTE sagen, dass sie sehr viel persönlicher und interaktiver gestaltet waren, als an der PH. Aktive Mitarbeit in den Seminaren wurde als Voraussetzung angesehen, zumal die Gruppengröße relativ klein war. Im Folgenden werde ich nun auf meine gewählten Kurse etwas näher eingehen:

- **„General language development“**

Das Ziel dieses Seminars bestand darin, unsere Fähigkeiten in der Kommunikation auf Englisch zu verbessern. Mein Highlight dieses Seminars war, dass wir einen Tag eine ungarisch-internationale Grundschule besuchen durften, in der die Kinder ab der ersten Klasse in einigen Fächern bilingual auf Englisch unterrichtet werden. Für mich war es höchst interessant auch einmal die Abläufe einer Schule außerhalb von Deutschland zu sehen und ich konnte so einige inspirierende Anregungen mitnehmen. Die Prüfungsleistung bestand sowohl aus einer Präsentation und anschließender schriftlichen Ausarbeitung über den Schulbesuch sowie anderen Abgaben während des Semesters.

- **„The Methodology of Bilingual Education – Music and Arts“**

In diesem Seminar wurde beleuchtet, wie die beiden Schulfächer Musik und Kunst bilingual unterrichtet werden können. Es standen einige Projekte an, in denen viel Eigenarbeit gefordert war, was jedoch auch großen Spaß machte.

- **„Sociology of Families“**

Während der Veranstaltung erarbeiteten wir in Kleingruppen verschiedene Projekte, welche wir am Ende des Semesters in Form einer Abschlusspräsentation vorstellten. Meine Gruppe entwarf ein Planspiel zum Thema Krieg und Frieden, welches in der vierten Klasse als Kernstück ebendieser Unterrichtseinheit eingesetzt werden könnte.

- **„Cultural Anthropology“**

Dieser Kurs beschäftigte sich hauptsächlich mit den Themenschwerpunkten „Gender“ und „Stereotypes“. Auch in diesem Seminar erarbeiteten wir Projekte in Kleingruppen, welches wir in Form eines Kurzfilmes umsetzten.

- **„Kinderliteratur“**

Dieses Seminar fand auf Deutsch statt. Es wurden darin Kinderreime, Märchen, sowie kreative Unterrichtsmethoden beleuchtet. Abschließend fand eine schriftliche Klausur über ebendiese Inhalte statt, welche jedoch recht leicht zu bewältigen war.

- **„Deutsch als Fremdsprache (DaF)“**

Diese Veranstaltung wurde ebenfalls auf Deutsch gehalten, wobei der Fokus hierbei auf dem Erlernen der deutschen Sprache als Fremdsprache lag. Ich kann dieses Seminar absolut empfehlen, da man seinen Horizont im Hinblick auf das Schulfach Deutsch definitiv erweitern kann. Besonders interessant fand ich, dass jeder Studierende eine Simulationsstunde hielt, während die anderen die Stunde in der Situation als Schülerinnen und Schüler erfahren durften.

- **„Sustainability Education“**

Dieser Kurs wurde überwiegend asynchron durchgeführt. In festen Gruppen erarbeiteten wir zwei Präsentationen zu Umweltproblematiken in unseren Herkunftsländern verglichen mit Ungarn, sowie Methodiken der nachhaltigen Erziehung. Die Prüfungsleistung setzte sich aus den beiden Präsentationen sowie eines Aufsatzes zusammen.

- **„Hungarian as a foreign language“**

Hierbei handelte es sich um einen Ungarisch-Kurs für Anfänger, in dem wir das ungarische Alphabet und einige Alltagsbegrifflichkeiten erlernten. Die Prüfungsleistung am Ende des Kurses bestand aus einer mündlichen Prüfung in Form eines Dialogs, welchen wir gemeinsam mit einem Partner führen durften.

4. Aufenthalt in Budapest

Wie bereits erläutert ist das Leben in Budapest super vielfältig und hat jede Menge zu bieten. Um zu Beginn andere Menschen kennenzulernen ist es sicherlich zu empfehlen, eines der zahlreichen Kennenlernevents, die entweder von der Uni oder den Erasmusstudentenprogrammen ESN bzw. ELB

angeboten werden, zu besuchen. Neben den touristischen Sehenswürdigkeiten wie der Basilika, des Parlaments, des Burgpalasts, der Markthalle, der Fischerbastei oder der Matthiaskirche, werdet ihr mit der Zeit noch ganz neue und ruhigere Plätze kennenlernen. So bieten im Sommer beispielsweise der Stadtwald Nomafa, die Margaretheninsel oder auch der Stadtpark Oasen der Erholung.

Auch die Brücken haben ihren ganz eigenen Flair. So bietet sich beispielsweise die Freiheitsbrücke an, um darauf den Abend mit Pizza und Wein ausklingen zu lassen. Diese ist zu späterer Stunde ein Treffpunkt zahlreicher junger Menschen. Auch das Nachtleben in Budapest pulsiert, vorallem bietet sich für's Weggehen das



Szimpla

Jüdische Viertel an. Neben Clubs wie Instant oder Morrisons, lässt sich auch in den Ruinenbars (wie z.B. Szimpla) oder dem Lampas, in dem Livemusik gespielt wird, der Abend gut verbringen. An warmen

Abenden laden außerdem die Gärten (wie z.B. Köleves Kert) zum Verweilen ein. Da außerdem das Zugfahren in Ungarn sehr günstig ist, bieten sich auch Tagesausflüge sehr gut an. Wir haben

beispielsweise die Burg Tata mit dem See Öreg-to, die Stadt Stuhlweißenburg, das Städtchen Szentendre, die Basilika in Esztergom, sowie die Weinregion Eger besucht. Natürlich darf auch ein Urlaub am Balaton nicht fehlen.



Freiheitsbrücke



Szentendre



See Öreg-to



Balatonfüred

5. Praktische Tipps und Empfehlungen

1. Wohnungssuche: Wie bereits erwähnt, bietet sich die Website „wg-gesucht“ an, um eine Wohngemeinschaft in Budapest zu finden. Von der Lage her wäre es ideal, wenn die Wohnung nicht allzu weit von der Donau entfernt gelegen ist und sich irgendwo im Zentrum zwischen der Freiheitsbrücke und der Margaretheninsel befindet.

2. Markt: Jeden Samstagvormittag findet in der Ruinenbar Szimpla ein Markt statt. Wo bei Nacht die Party steigt und Menschen vergnügt tanzen, lässt sich am Tag die kreative und zum Teil ein wenig verrückte Dekoration des Ruinenpubs ganz in Ruhe bestaunen. Der Markt bietet eine einzigartige Atmosphäre und ist immer einen Besuch wert. Denn: Es bleibt stets eine Überraschung, welche Dinge

an diesem Tag angeboten werden. Von Secondhandkleider, alten Schallplatten und Kassetten, Schmuck bis hin zu frischem Obst und Gemüse ist alles möglich.

3. Öffentliche Verkehrsmittel: Die öffentlichen Verkehrsmittel in Budapest sind sehr gut ausgebaut und nahezu alles ist damit leicht erreichbar. Das Monatsticket für Studenten, mit dem man in Budapest alle Busse, U-, sowie Straßenbahnen nutzen darf, kostet umgerechnet nur etwa 9€. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen, sich dieses Ticket zu kaufen. Auch die sogenannten „Bubi-bikes“, dabei handelt es sich um grüne Fahrräder, welche an etlichen Stationen in der Stadt per App ausgeliehen bzw. abgegeben werden können, sind eine gute Methode, um sich in der Stadt fortzubewegen.

4. Sonnenaufgang an der Fischerbastei: Besonders schön ist es, den Sonnenaufgang an der Fischerbastei anzusehen. Dafür muss man zwar entweder mitten in der Nacht aufstehen oder einfach so lange wach bleiben, aber der sonnenbeleuchtete Anblick der Donau und des Parlaments am frühen Morgen ist wirklich unvergleichlich und den Aufwand auf jeden Fall wert.

5. Schwimmen in der Donau: Im Sommer kann es in Budapest ganz schön heiß werden, deshalb war ich über jede Abkühlung sehr dankbar. Ein Muss im Auslandssemester in Budapest ist selbstverständlich das Schwimmen in der Donau. Leider ist dies an den meisten Stellen aufgrund der relativ starken Strömung des Flusses nicht möglich. Es gibt allerdings ein Strandbad, das SHO Beach, an dem in der Lágymányosi-Bucht der Donau gebadet werden kann und ab 19.30Uhr ist das Schwimmen dort sogar kostenlos. Da sich die heißen Temperaturen in Budapest auch zu späterer Stunde nicht stark verringern, bietet sich zum Schwimmen die Abendzeit wirklich an. Es werden auch regelmäßig zu Sonnenauf-/bzw. Sonnenuntergang geführte Stand-up-Paddeltouren angeboten, bei denen man an den schönsten Sehenswürdigkeiten in Budapest vorbeikommt. Auch dies ist ein großartiges Erlebnis und definitiv zu empfehlen.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.